

Jörg Hofmann
Erster Vorsitzender der IG Metall



Statement zum Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie

Köln, 13. Mai 2016

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute Nacht haben wir ein Verhandlungsergebnis für die rund 700.000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Nordrhein-Westfalen erzielen können.

Das Ergebnis sieht eine Einmalzahlung in Höhe von 150 Euro für die Monate April bis Juni 2016 vor. Ab 1. Juli werden die Entgelte in einer ersten Stufe um 2,8 Prozent erhöht. Die zweite Stufe folgt ab 1. April 2017 mit einer Erhöhung um 2 Prozent. Insgesamt bedeutet dies eine tabellenwirksame Entgeltsteigerung von 4,8 Prozent bis zum Ende der Laufzeit. Für die Einmalzahlung und die zweite Stufe der Entgelterhöhung wurde eine Differenzierungsklausel vereinbart, die es den Tarifvertragsparteien erlaubt, für verbandsgebundene Betriebe in wirtschaftlichen Schwierigkeiten eine Verschiebung der Entgelterhöhung vorzunehmen. Die Laufzeit beträgt insgesamt 21 Monate.

Um es vorweg zu sagen: das ist ein Abschluss mit Pilotcharakter.

Gesamtmetall und der Vorstand der IG Metall haben sich bereits geeinigt, den Abschluss bundesweit für die 3,8 Millionen Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie zur Übernahme zu empfehlen.

Ich möchte deshalb dem Verhandlungsführer und der Verhandlungskommission von unserer nordrhein-westfälischen IG Metall herzlich danken. Mein Dank gilt auch den rund 760.000 Kolleginnen und Kollegen in allen Teilen der Republik. Sie haben mit ihren Warnstreiks die Ziele der IG Metall nachdrücklich unterstützt.

Tarifergebnisse müssen für beide Seiten tragfähig sein. Das ist mit diesem Abschluss der Fall. Dieses Ergebnis ist ein guter Kompromiss. Mir ist wichtig: Die Beschäftigten bekommen eine deutliche Erhöhung ihrer Realeinkommen und damit einen fairen Anteil des wirtschaftlichen Erfolgs.

Die Tarifierhöhung trägt der guten wirtschaftlichen Situation in Deutschland Rechnung, insbesondere gilt das für die Metall- und Elektroindustrie. Und: Es hat sich zuletzt auch auf der Arbeitgeberseite die ökonomische Vernunft durchgesetzt.

Es ist ein Tarifabschluss, der für Wachstum und Beschäftigung und damit für gesellschaftliche Verantwortung steht. Er stärkt die Nachfrage des privaten Konsums und verbessert die Einnahmesituation von Staat und Sozialsystemen. Zugleich ist dies ein Abschluss, der die Innovationskraft der Unternehmen erhält. Kein Betrieb wird überfordert.

Die IG Metall setzt damit ihren Kurs der verlässlichen Tarifpolitik, orientiert an der Zielinflationsrate der EZB und dem mittelfristigen Produktivitätswachstum, fort. Das war in dieser Tarifbewegung nicht ganz so einfach.

Der Start war - ausgelöst durch das erste, historisch niedrige, Angebot der Arbeitgeber - unerwartet rau, und die Verhandlungen haben sich dadurch auch in die Länge gezogen. Wir hätten uns ein zügigeres Vorgehen gewünscht. So mussten wir mit massiven Warnstreiks auf die niedrigen Angebote der Arbeitgeber reagieren.

Mit dem Verhandlungsergebnis für das Tarifgebiet Nordrhein-Westfalen scheint jetzt aber die bestehende Gefahr einer weiteren Eskalation im Tarifstreit abgewendet. Und: ich wiederhole es gern - es ist uns gelungen, trotz eines konfliktreichen Beginns ein gutes und für beide Seiten tragbares Ergebnis zu erreichen.

Wir haben für tarifgebundene Betriebe im Arbeitgeberverband, die sich nachweislich in wirtschaftlicher Schieflage befinden, eine Differenzierungsoption vereinbart. Die Tarifparteien sind in solchen Fällen in der Verantwortung, nach Lösungen zu suchen. Damit ist gesichert, dass es die Tarifvertragsparteien, und nicht die Betriebsparteien sind, die über tarifliche Mindestansprüche im Betrieb entscheiden.

Diese Tarifrunde beweist nachdrücklich die Gestaltungsstärke des Tarifvertragssystems. Nur das Flächentarifvertragssystem kann im Ausgleich der gegenläufigen Interessen von Beschäftigten und Arbeitgebern eine angemessene Beteiligung der Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg sichern. Und dass es dazu einer starken Gewerkschaft bedarf, auch das wurde in dieser Tarifrunde überdeutlich.

In der Tarifrunde 2016 ging es der IG Metall und ihren Mitgliedern auch um die Stärkung der Tarifbindung. Das ist uns gelungen: In mehr als 200 Betrieben bundesweit haben wir mit ganz unterschiedlichen Aktionen Tarifbindung zum Thema gemacht. In gut 100 Betrieben stehen wir in konkreten Verhandlungen über tarifvertragliche Lösungen. Und in 40 Fällen ist es bereits gelungen, die Tarifbindung für 10.000 Beschäftigte herzustellen. Diesen Kurs wollen und werden wir auch nach Abschluss der Tarifbewegung 2016 beibehalten.

Lassen Sie mich eine persönliche Anmerkung zum Schluss machen: Mit diesem Tarifvertrag haben die Tarifparteien ein gemeinsames Wachstumsversprechen für die Zukunft des Landes gegeben.

Für die langfristige Sicherung von Beschäftigung und Wachstum reicht das allerdings nicht aus. Für die Metall- und Elektroindustrie muss es jetzt um Innovation und Entwicklungsperspektiven, Investitionen in Produkte und Märkte gehen. Die Metall- und Elektroindustrie hat große Chancen: Industrie 4.0, neue Geschäftsmodelle, Dekarbonisierung im Antrieb, um nur einige Beispiele zu bringen.

Dazu bedarf es engagierter und leistungsorientierter Beschäftigter und die müssen fair bezahlt werden. Und wir brauchen Unternehmer, keine Rechenschieber – und auch hierfür steht dieser Tarifabschluss.

Ich darf mich daher bei den Herren Kirchhoff und Dulger, für die harte, aber faire Verhandlungsführung bedanken.

Herzlichen Dank!